

## **Prozess vor dem Amtsgericht Stuttgart am 17.4.2012 von Florian C.**

### **Einlassung**

Liebe Anwesende,

Ein Prozess, entstanden durch gewaltfreien Widerstand gegen Stuttgart 21, der keinerlei Physikalischen, wenn überhaupt marketing technischen Schaden, hinterlässt.

Provoziert durch einzelne Aktivisten gegen einen Multi Milliarden schweren Riesen Konzern.

Wen wundert es da wenn sich jene Aufmerksamkeit erkämpfen müssen weil sie ansonsten durch die schiere Masse des Konzerns erstickt werden.

Betrachtet man einmal den ganzen Kontext von Stuttgart 21, bei welchem und das ist Fakt, nicht nur Finanziell, Umwelttechnisch und Stadt historisch, in welchem enorme Auswirkungen schon bereits jetzt eintreten - ganz gleich welcher Meinung mensch darüber auch sein mag, sollte doch objektiv gesehen werden, was mit durch Aktionen, wie die um die es in dem heutigen Prozess geht, erreicht werden konnte.

Eine gesellschaftliche Debatte bis zur Bundesebene, die vermehrt, trotz seit Jahren zu nehmender Politik Verdrossenheit, zu aktiver Politischer Teilnahme und Politikinteresse führt.

Das dabei momentan vorherrschende Gesetze übertreten werden mussten verkennt total den Zweck dieser Übertretung.

Den Mut trotz dieses Bewusstseins, eine damals noch nicht stark genug geführte Diskussion anzustoßen und bekannt zu machen.

Der Zweck heiligt die Mittel nicht?

Na dann stellt sich doch die Frage wieso die Bahn Mittel wie nächtliche Räumungen,verfrühte Abriss und Fäll Arbeiten praktiziert wenn doch der Zweck als so positiv für die Bevölkerung dargestellt wird?

Das bei einem der best geplante Projekte dieser Zeit Verträge geschlossen wurden ohne den bürgerlichen Einspruch gegen jene, einzuplanen.

All dies zeigt nur abermals auf, das nicht unsere Mittel, sondern die der Bahn unangemessen sind.

Entscheidet man dann, durch eine friedliche Besetzung eines sowieso leerstehenden Hauses oder eine Banneraktion auf dem Bahnhofs Dach, bei welcher ansonsten niemand beeinträchtigt wurde, gegen diese Versäumnisse zu Demonstrieren landet man vor Gericht, wie ich heute.

Doch eines ist ohne Zweifel, eine solche Politik fordert gerade zu auf sie durch aktive Einmischung ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken.

Auch wenn deren Mittel von Zeit zu Zeit unkonventionelle Wege beschreiten müssen, um dieses Ziel zu erreichen.

Gewaltfrei und entschlossen.

## Schlusswort

Liebe Anwesende,

Warum wird man oft gefragt, fragt man selber oft.

Auf Aktion folgt Reaktion.

Leben ist Bewegung und Bewegung ist Wandel.

Doch welche Reaktion und welche Richtung unsere Bewegung wie auch immer geartet beschreitet sollte jedem persönlich überlassen bleiben.

*Die Freiheit eines jenen beginnt dort, wo die Freiheit eines anderen aufhört.*“ sagte Immanuel Kant.

Mein Widerstand gegen Stuttgart 21 begann vor mehr als 6 Jahren.

Durch Flyer und persönliche Gespräche wurde ich auf das Thema aufmerksam und so begann ich meinen eigenen kleinen Stresstest.

Jedes mal wenn ich am Hauptbahnhof war überprüfte ich in einem Zeitraum von einem Monat wie viel Züge zur gleichen Zeit im Bahnhof hielten.

Schnell hat sich so für mich herausgestellt acht Gleise wie bei Stuttgart 21 vorgesehen, das haut vorne und hinten nicht hin.

Ganz abgesehen von vielen anderen Fakten die für einen modernisierten Kopfbahnhof sprechen.

Nun stehe ich letztendlich hier Angeklagt wie ein Verbrecher um mich zu verantworten.

Für aktive Politische Teilnahme gegen ein Projekt welches bei allem für und wieder so viel berechnete Zweifel übrig lässt, das es in einem System wie in Deutschland, was nach vermeintlichem Miteinander Strebt, ein Hohn ist, nicht ohne zu zögern sofort ein lautes NEIN zu rufen.

Für Mensch statt Kapital.

Ein Bahnhof kann so viel Verlust des Städtischen, Gesellschaftlichen und Individuellen Selbstverlustes mit bestem Willen nicht wieder gut machen.

Verblasst nun auch die Fassade Stuttgarts durch innovative, moderne und kalte Architektur die sich für genug Geld an jeden X beliebigen verkauft.

Und spuckt dabei auf einzigartige, unbezahlbare und unwiederbringliche Vermächtnisse der Geschichte als seien sie Schandflecken die es auszumerzen gilt.

Unverkennbar repräsentiert sich die Bahn als rein profitorientierter Konzern der sich durch überhöhte Preise in den Konkurrenzkampf mit dem Auto setzt.

Klasse statt Masse sollte für die Bahn nicht als erstes Aushängeschild sondern genau umgedreht gelten, Masse statt Klasse. Eine Bahn für alle.

Doch sicherlich lässt sich mit solchen Rahmenbedingungen bei Verwaltern wie den Momentanen leicht erraten das, dass Endergebnis wenig erfolgversprechend für diesen Wandel ist.

Was passiert hier in Stuttgart als Paradebeispiel dieser Zeit?

Nicht vermeintlicher Jugendlicher Leichtsinn noch unergründete Kinds Naivität verändern uns mehr und mehr zu einer Gesellschaft voll Ignoranz.

Anonym schieben wir uns durch unseren Alltag, Stufe um Stufe höher Richtung Selbstverlust, häufen leblose Dinge an, die uns wie eine Droge für den Moment vergessen lassen soll, das was wirklich wichtig ist, direkt vor unserer Haustüre liegt.

Was dabei auf der Strecke bleibt erscheint uns in einsamen Momenten als verschleierte Darstellung einer Zeit die schon fast vergessen ist.

Deswegen stehe ich jetzt hier, appelliere an jeden einzelnen in diesem Saal, in dem von

fernen Macht verblendeten Menschen auf Papier geschriebene Gesetze herrschen, die uns  
Zombie ähnlich vergessen lassen auf unser Herz zu hören.

Für eine Ellenbogen Gesellschaft die sich zusammen schließt statt sich durch Egoismus  
beherrschen zu lassen.

Geht hinaus, für echtes miteinander statt gegen einander, mit Toleranz und Respekt gegen  
über dem Leben.

Lassen wir die Vergangenheit nicht bestimmen wer wir sind.

Vergessen die Vergangenheit nicht um zu wissen wo wir her kommen.

Schreiten fragend voran uns immer wieder zu finden.

Überschreiten Mutig und ohne bedauern die Grenzen die wir uns selber stecken.

Und Laden jeden ein mit uns gemeinsam zu gehen – jetzt !

Vielen Dank.